

Info

Dauer: ca. 10 Minuten
Text: Presseartikel
Aufgaben: 8
Punkte: 8

Das muss ich tun!

Sie lesen einen populärwissenschaftlichen oder informativen Artikel mit 8 Lücken. Zu jeder Lücke gibt es 4 Lösungsmöglichkeiten, aus denen Sie eine (a, b, c oder d) pro Lücke auswählen müssen.

Wie mache ich das?

1. Lesen Sie den Text auf Seite 10 möglichst schnell durch (ca. 1 Minute), damit Sie einen ersten Eindruck bekommen, worum es in dem Text geht. Wenn Sie beim Lesen spontan eine Idee für die Lösung einer Lücke haben, notieren Sie das Wort oder den Ausdruck.
2. Lesen Sie dann das Beispiel **0** auf Seite 11 und überlegen Sie kurz, warum **b** die richtige Lösung ist.
3. Lesen Sie nun den Text bis zur Lücke **1** und den folgenden Satz. Wählen Sie dann aus den vier Lösungsmöglichkeiten (**a, b, c** oder **d**) eine Lösung aus. Prüfen Sie dazu alle vier Antwortmöglichkeiten. Welche Antwortoption können Sie ausschließen? Was passt inhaltlich und grammatisch? Markieren Sie Ihre Lösung auf dem Aufgabenblatt.
4. Wenn Sie für Lücke **1** keine Lösung finden, machen Sie gleich mit Lücke **2** weiter, damit Sie nicht zu viel Zeit verlieren. Sie haben pro Lücke weniger als eine Minute Zeit.
5. Bearbeiten Sie die Lücken **2** bis **8** auf die gleiche Weise.
6. Sehen Sie sich jetzt die Lücken noch einmal an, für die Sie noch keine Lösung gefunden haben, und entscheiden Sie sich für eine Lösung.
7. Lesen Sie den ganzen Text noch einmal und überlegen Sie, ob er mit den eingefügten Wörtern sinnvoll und korrekt ist.
8. Übertragen Sie Ihre Lösungen auf den Antwortbogen.

TIPPS

- Die Aufgabe überprüft insbesondere Ihre Wortschatz- und Grammatikkenntnisse. Beachten Sie: Es können alle Wortarten vorkommen (Nomen, Verben, Adjektive, Adverbien, Präpositionen, Konnektoren).
- Lesen Sie zuerst schnell den ganzen Text. Es fällt Ihnen leichter, die Aufgaben zu lösen, wenn Sie den Text als Ganzes global verstanden haben.
- Lesen Sie den Satz mit der Lücke und auch die direkte Umgebung sehr genau, damit Sie die passende Lösung finden. Achten Sie sowohl auf grammatische als auch auf inhaltliche Zusammenhänge.
- Manchmal bietet die direkte Umgebung der Lücken nicht genug Hinweise. Sehen Sie sich dann auch den Satz davor oder dahinter genauer an.
- Überlegen Sie als ersten Lösungsschritt: Können Sie Antwortoptionen spontan ausschließen? Sie können diese durchstreichen, dann bleiben weniger Optionen übrig und Sie finden die richtige Lösung schneller. Verlassen Sie sich hier auch auf Ihr Sprachgefühl: Welche Option klingt richtig? Welche nicht?
- Sehen Sie ganz genau hin: Oft unterscheiden sich die Antwortmöglichkeiten nur geringfügig. Achten Sie zum Beispiel auf Singular und Plural, Kasus und passende Präpositionen, feste Verbindungen mit Nomen und Verben.
- Beachten Sie: Es gibt immer nur eine richtige Lösung.
- Markieren Sie immer eine Lösung, auch wenn Sie sich nicht ganz sicher sind. Sie könnte ja richtig sein.

Teil 1 vorgeschlagene Arbeitszeit: 10 Minuten

Sie lesen in einer Zeitschrift einen Artikel über die Arbeitswelt der Zukunft. Wählen Sie für jede Lücke die richtige Lösung.

ARBEIT IM DIGITALEN ZEITALTER

Wandel der Arbeitswelt**Wodurch wird sich unsere Arbeitswelt von morgen auszeichnen?**

Werden wir uns nur noch in virtuellen Räumen bewegen und von Zeit zu Zeit mit elektrisch angetriebenen Flugtaxi zu wichtigen Meetings einfliegen? Hat die klassische Bürozeit endgültig **Beispiel 0** und werden wir künftig rund um die Uhr erreichbar sein? Oder werden wir gar mit einem Cocktail in der Hand unsere Aufgaben unter Palmen **1 ...**, **2 ...** wir durch die neuen Technologien völlig ortsunabhängig arbeiten können?

Unbestritten ist, dass sich die Arbeitswelt im wohl stärksten Umbruch seit der industriellen Revolution befindet, denn der massive Digitalisierungsschub der letzten Jahre erfordert völlig neue Arbeitsstrukturen. Der englische Begriff „New Work“ als Schlagwort ist zurzeit in aller Munde. Er beschreibt den strukturellen Wandel in unserer Arbeitswelt infolge der Digitalisierung. Aber es geht dabei nicht, wie oft missverständlich dargestellt, um schicke Architektur, tolle Büromöbel oder agiles Arbeiten. Der Ansatz ist vor allem **3 ...** die Arbeitsmotivation einzigartig, da er das Ziel verfolgt, eine stärker selbstbestimmte Arbeit zu erreichen. Die Beschäftigten sollen nicht nur einen tieferen Sinn in ihrer Tätigkeit sehen, sondern auch in die Lage versetzt werden, Leben und Arbeit nach individueller Vorstellung zu gestalten. **4 ...** verspricht man sich eine wachsende Loyalität zum Unternehmen, eine emotionale Bindung und intrinsische Motivation. Im besten Fall bedarf es dann auch weniger Management, sondern eher wirklich inspirierende Führung, **5 ...** Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu Höchstleistungen zu bewegen. Somit umfasst „New Work“ nicht nur neue Arbeits-, sondern auch neue Management-Methoden. Althergebrachte, strenge Hierarchien werden aufgebrochen und Führungskräfte agieren verstärkt in der Rolle von Mentorinnen und Mentoren. Sie geben ihren Mitarbeitenden mehr Freiraum und bewerten **6 ...** Arbeitsleistung ausschließlich anhand von Resultaten.

Es liegt auf der Hand, dass „New Work“ große Vorteile für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer bietet. **7 ...** ist „New Work“ mit seinen flexiblen Formen und der Forderung nach Eigenverantwortung nicht für jeden Persönlichkeitstyp geeignet. Eine Studie des Instituts für Arbeitsmarkts- und Berufsforschung **8 ...**, dass „Remote Work“, also das standortunabhängige Arbeiten und das damit einhergehende „Work-Life-Blending“ auch durchaus ambivalent eingeschätzt werden. Es bleibt also abzuwarten, wie stark sich diese neue Form der Arbeit durchsetzt.

Teil 1**Beispiel:**

- 0 a aufgehört b ausgedient c ausgemacht d ausgeübt
- 1 a ergänzen b erledigen c erstellen d erzeugen
- 2 a damit b denn c obwohl d weil
- 3 a mit Blick an b mit Blick über c im Hinblick auf d in Hinblick für
- 4 a Dafür b Dagegen c Danach d Davon
- 5 a damit b für c sowie d um
- 6 a denen b deren c dessen d seine
- 7 a Daher b Dazu c Dennoch d Entsprechend
- 8 a belegt b bezeugt c erzeugt d schreibt

Arbeit mit Textverweisen

Texte bestehen aus Sätzen, die inhaltlich und formal miteinander verbunden sind: inhaltlich durch den „roten Faden“, der sich thematisch durch einen Text zieht, und formal durch bestimmte sprachliche Mittel wie Konnektoren (*denn, dennoch, aus diesem Grund* etc.), Verweiswörter (*es, ihr, dies, damit* etc.), Präpositionen (*wegen, trotz, mithilfe* etc.) oder Adverbien (*hier, gestern, danach* etc.). Diese sprachlichen „Klebmittel“ geben dem Text eine logische Struktur und nehmen Bezug auf Informationen, die im Text bereits vorgekommen sind, oder verweisen auf Inhalte, die noch vorkommen werden.

Beispiel: Lesen Teil 1 (Seite 10)

Er [der Begriff „New Work“] beschreibt den strukturellen Wandel in unserer Arbeitswelt infolge der Digitalisierung. Aber es geht dabei nicht, wie oft missverständlich dargestellt, um schicke Architektur, tolle Büromöbel oder agiles Arbeiten.

In diesem Textabschnitt wird mit dem Konnektor *aber*, der als sprachliches Klebemittel wirkt, der folgende Satz mit dem vorangehenden Satz formal verbunden und dessen Aussage relativiert. Dadurch wird nämlich erläutert, dass es beim Begriff „New Work“ nicht nur um die Folgen der Digitalisierung, sondern vor allem darum geht, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu motivieren.

In *Lesen Teil 1* sollen Sie die Lücken in einem Text sinnvoll ergänzen, indem Sie aus den vorgegebenen Antwortmöglichkeiten die richtige Lösung auswählen. In den Lücken fehlen oftmals die sprachlichen Klebemittel und Sie müssen – ausgehend von Ihrem Textverständnis – entscheiden, welche der angebotenen Optionen sinnhaft ist und die Sätze logisch miteinander verbindet:

Es liegt auf der Hand, dass „New Work“ große Vorteile für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer bietet. **7 ...** ist „New Work“ mit seinen flexiblen Formen und der Forderung nach Eigenverantwortung nicht für jeden Persönlichkeitstyp geeignet.

Lösungsmöglichkeiten

Kommentar

- | | | |
|----------|----------------|---|
| 7 | a Daher | Falsch, denn „daher“ drückt eine Begründung aus. |
| | b Dazu | Falsch, denn „dazu“ beschreibt einen Zweck oder ein Ziel. |
| | c Dennoch | Richtig: Der Satz schränkt das, was im Satz davor beschrieben wird, ein: Trotz der großen Vorteile ist „New Work“ nicht für jeden geeignet. |
| | d Entsprechend | Falsch, denn „entsprechend“ drückt aus, dass etwas zueinander passt. |

Beispiel: Lesen Teil 3 (Seite 18)

In *Lesen Teil 3* sollen Sie einen Text sinnvoll rekonstruieren, indem Sie fehlende Sätze ergänzen. Bei der Lösung hilft wieder der Fokus auf die sprachlichen Klebemittel:

An dieser Stelle könnte man erste Bedenken anmelden, handelte es sich hier doch um eine Art „Menschenversuch“, bei dem düstere Endzeitversionen von manipulierten und gehirngewaschenen Konsumentinnen und Konsumenten naheliegen.

19 i Dagegen kann man zwei Argumente anführen.

Zum einen waren in Haßloch die Kundinnen und Kunden wirklich König, [...]. Und zum anderen: Die Teilnahme an der Marktforschung beruhte natürlich auf Freiwilligkeit.

Mit „Dagegen“ wird das Signal gesetzt, dass jetzt ein Einwand gegen die Aussage des Satzes davor genannt wird. Verstärkt wird dieses Signal durch die Erwähnung von zwei möglichen Argumenten. Diese Argumente werden dann in den Sätzen danach mit „Zum einen“ und „zum anderen“ eingeleitet.